








Wochenplan Nr. 34**Unterricht Z15-19 / IAP 15B / EL 15- 19 A**

	Ausgangslage Wirtschaftskreislauf T3
	Lernziele <ol style="list-style-type: none"> 1. Sie haben Ihre Hausaufgaben besprochen 2. Sie können die Funktionsweise des einfachen Wirtschaftskreislaufes erklären 3. Sie können die Funktionsweise des erweiterten Wirtschaftskreislaufes erklären
	Aufträge (was ist zu tun?) <ol style="list-style-type: none"> 1. Stellen Sie 3 Fragen zu Unklarheiten (wenn vorhanden) zu Ihren Hausaufgaben 2. Beantworten Sie die erste Frage auf Seite 2. Anschl. sehen Sie das Video „Produzieren“ und beantworten parallel weiteren Fragen 3. Nehmen Sie die Powerpoint zum einfachen Wirtschaftskreislauf zur Kenntnis und lesen Sie im Buch Informationen zum „einfachen Wirtschaftskreislauf“. 4. Vervollständigen Sie die Grafik des „einfachen Wirtschaftskreislaufes“ (S.6) 5. Führen Sie die Aufgaben auf S. 7 aus 6. Nehmen Sie die Powerpoint zum „erweiterten Wirtschaftskreislauf“ zur Kenntnis und lesen Sie im Buch Informationen zum „erweiterten Wirtschaftskreislauf“. Führen Sie die Aufgaben auf S. 8 aus. 7. Wenden Sie Ihr Wissen zum „erweiterten Wirtschaftskreislauf“ bei der realen Wirtschaftssituation an (S. 9)
	Sozialform/Methode Einzelarbeit/ Partnerarbeit
	Produkt/Prozess Arbeitsblätter
	Zeit 3 Lektionen
	Hilfestellungen/Material Computer, Arbeitsbuch

Fragen zum Video „[Produzieren](#)“ SRF myschool

(Erste Frage vor dem Video beantworten)

1. Bei welchen Produktionsprozessen haben Sie schon mitgewirkt? Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?
Ich habe schon bei einigen mitgewirkt, und es hat mir gefallen, das dabei etwas entstanden ist, wofür ich verantwortlich war.
2. Die Produktion der Primecut-Gürtel im Züriwerk ist in viele einzelne Schritte aufgeteilt. Wozu?
Damit man sich auf die Schritte konzentrieren kann und diese optimieren kann.
3. Wodurch werden die MitarbeiterInnen motiviert?
Geld
4. Wie unterscheidet sich die Massenfertigung von der Einzelfertigung? Nennen Sie Vor- und Nachteile beider Arten.
Bei der Massenfertigung kann mehr produziert und auch günstiger verkauft werden. Kann jedoch nicht Massenfertigungen und weniger Arbeitsplätze. Die Einzelfertigung benötigt mehr Zeit und dadurch mehr Kosten.
5. Welche verschiedenen Produktionsfaktoren kommen im Beitrag vor? (Repetition)
6. Wie heissen die drei Wirtschaftssektoren, und wie viele Prozente der Erwerbstätigen sind in jedem Sektor etwa beschäftigt? (Repetition)
5%
30%
65% Dienstleistungen

7. Welche Auswirkungen hatte die Industrialisierung?
Sie hat die Massenproduktion gesteigert und Artikel dadurch günstiger gemacht.

8. Wie wird die Arbeitsproduktivität gemessen, und wie hat sie sich bei der Produktion von Taschenmessern in den letzten 50 Jahren konkret verändert?
Durch Maschinen können nun viel mehr Taschenmesser pro Tag und Arbeiter hergestellt werden.

9. In welchen Phasen des 20. Jahrhunderts ist das BIP pro Kopf nicht gewachsen?
Vor der Industrialisierung und bei der Öl-Krise.

10. Welche unerwünschten Nebenwirkungen können von Produktionsprozessen ausgehen?
Ausnutzung der Natur.

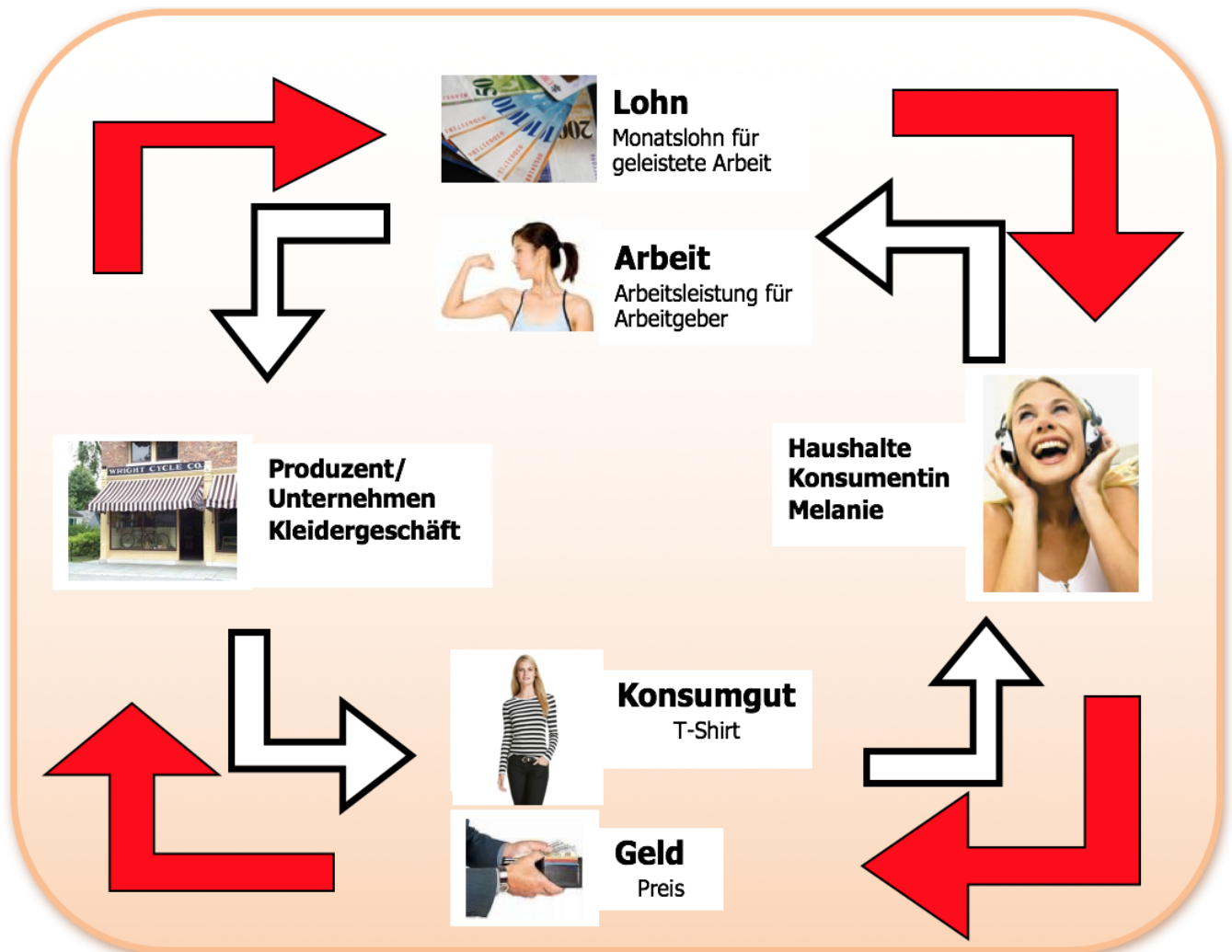
11. Welche Massnahmen könnte man gegen die unerwünschten Nebenwirkungen von Frage 10 ergreifen?
Mehr Einzelanfertigung, Fairtrade kaufen, Bio etc..

12. Welches Produkt würden Sie gerne herstellen? Wie wichtig wäre Ihnen dabei die Nachhaltigkeit?
Ich würde am liebsten Computercomponenten herstellen & Verbauen, wobei mir die Nachhaltigkeit nicht sehr wichtig wäre.

Der einfache Wirtschaftskreislauf







Erläuterung zur Grafik:

- Melanie kauft in einem Laden ein T-Shirt. Sie schliesst damit einen Kaufvertrag ab. Die Ware, das T-Shirt, ist ein **Konsumgut**. Es fließt Geld vom **Haushalt/Konsument** zum **Unternehmen/Produzent** und umgekehrt das **Konsumgut**. (Vgl. Geldstrom (rote) + Güterstrom (weisse) Pfeile unten.)
- Melanie arbeitet im Verkauf. Sie stellt ihre **Arbeit** (Produktionsfaktor) dem Unternehmen zur Verfügung und erhält dafür einen **Lohn**. (Vgl. Geldstrom (rote) + Güterstrom (weisse) Pfeile, oben)

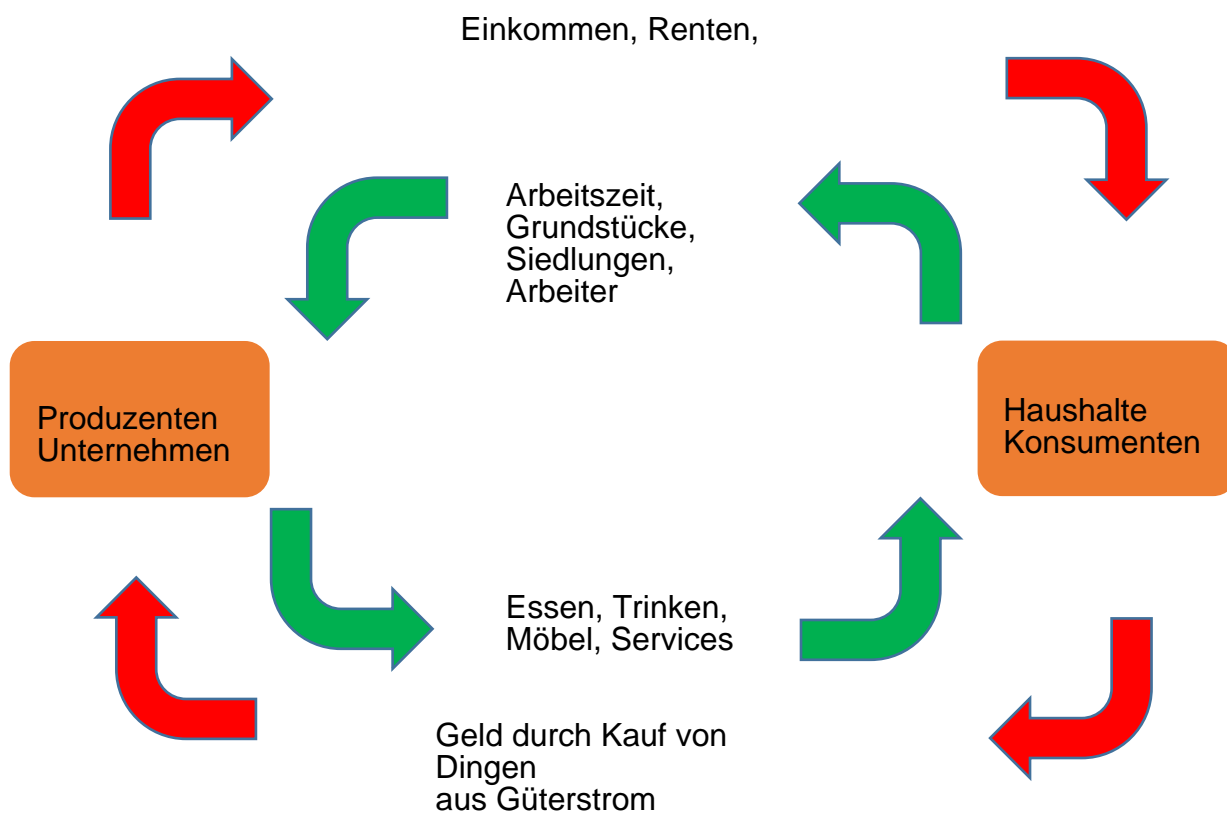



Mit dem Kauf des T-Shirts erfüllt sich Melanie ein Bedürfnis (**Wahlbedürfnis**). Sie wissen ja: **Die Bedürfnisse sind der Motor der Wirtschaft.**


Lernauftrag zum einfachen Wirtschaftskreislauf

	Ausgangslage/Leitidee Setzen Sie die Theorie in die Praxis um und zeichnen Sie einen eigenen einfachen Wirtschaftskreislauf auf!
	Lernziele <ul style="list-style-type: none"> • Sie können anhand eines Beispiels erklären, wie der einfache Wirtschaftskreislauf funktioniert. • Sie kennen die dafür definierten Begriffe
	Auftrag (was ist zu tun?) <ul style="list-style-type: none"> • Lesen Sie im Buch die Informationen zum einfachen Wirtschaftskreislauf • Ergänzen Sie auf der nächsten Seite den Wirtschaftskreislauf mit folgenden Begriffen an richtiger Stelle: <ul style="list-style-type: none"> ○ Unternehmen/Produzenten ○ Haushalte/Konsumenten ○ eigenes Beispiel für Geldstrom von Unternehmen → Haushalt ○ eigenes Beispiel für Geldstrom von Haushalt → Unternehmen ○ eigenes Beispiel für Güterstrom von Unternehmen → Haushalt ○ eigenes Beispiel für Güterstrom von Haushalt → Unternehmen ○ <i>BIP + VE (siehe Buch)</i> • Stellen Sie Ihre Lösung der Klasse vor und erläutern Sie wie der Geldstrom / Güterstrom funktioniert.
	Sozialform Partnerarbeit/ Gruppenarbeit (Jeder führt den Auftrag aus)
	Zeit 10 Minuten (Vorbereitung) 2 Minuten Präsentation
	Hilfestellungen/Material <ul style="list-style-type: none"> • Buch

Der einfache Wirtschaftskreislauf



 = Geldstrom

 = Güterstrom

Übung

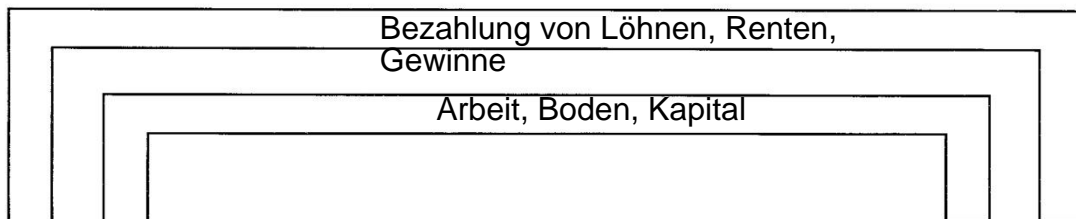
Wirtschaftsteilnehmer und Wirtschaftskreislauf

1. Ordnen Sie die folgenden Aussagen den entsprechenden Wirtschaftsteilnehmern zu.

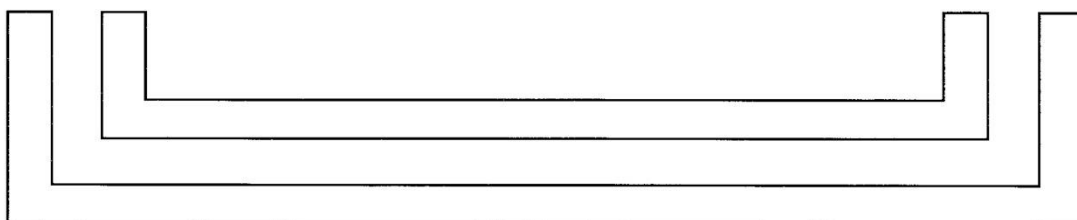
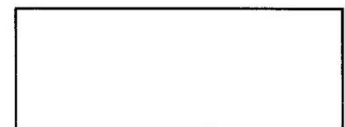
Aussage

Dieser Wirtschaftsteilnehmer ...	 Unternehmen	 Haushalte	 Staat	 Banken	 Ausland
a) ... produziert die nachgefragten Güter und Dienstleistungen.	✗				
b) ... beeinflusst die Wirtschafts- und Konjunkturpolitik.			✗		
c) ... konsumiert und nimmt Dienstleistungen in Anspruch.		✗			
d) ... hat als vorrangiges Ziel, Gewinn zu erwirtschaften.	✗				
e) ... stellt u.a. Arbeit, Wissen und Boden zur Verfügung.		✗			
f) ... stellt einer der wichtigsten Einnahmequellen für die schweizerische Volkswirtschaft dar.					✗
g) ... stellt u.a. Vorschriften auf, die für die ganze Volkswirtschaft gültig sind.			✗		
h) ... ist der wichtigste Kapitalvermittler.				✗	

2. Vervollständigen Sie auf der unten stehenden Vorlage den einfachen Wirtschaftskreislauf. Ergänzen Sie wo nötig und bezeichnen Sie Teilnehmer und Ströme.



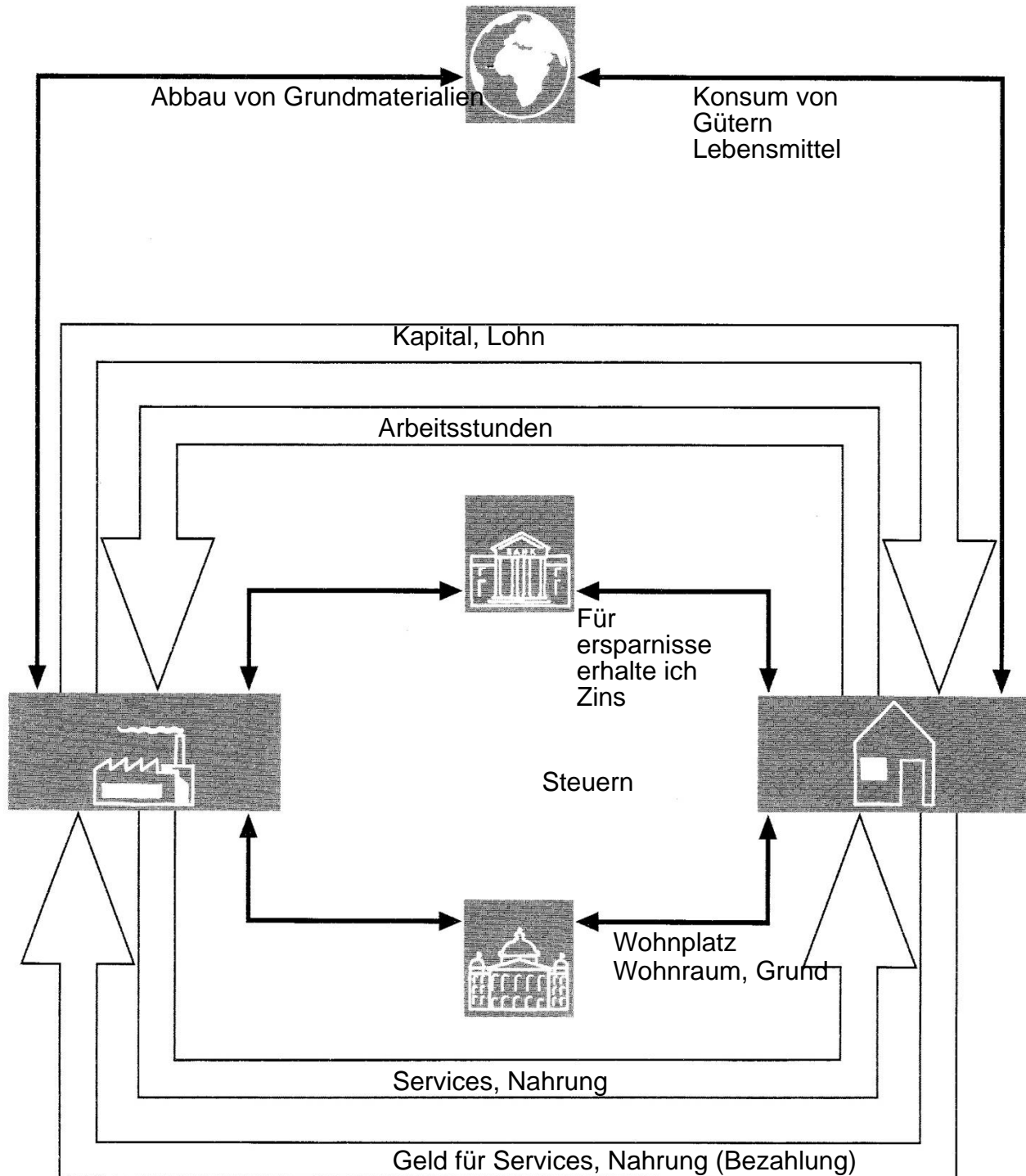
Siehe Seite
6



Erweiterter Wirtschaftskreislauf

Lesen Sie im Buch die Informationen zum „Erweiterten Wirtschaftskreislauf“,

1. Stellen Sie sich selbst im Wirtschaftskreislauf dar, indem Sie Ihre privaten und beruflichen Tätigkeiten in den entsprechenden Strömen eintragen.



Zusatzaufgabe/Hausaufgabe

Ergänzen Sie diese Zeichnung mit den Begriffen des „Erweiterten Wirtschaftskreislaufes.“

Denken Sie ganz praktisch und handlungsorientiert!

